

Damn it!

Tyson x Kai

Von JoeyB

Kapitel 3: Failure

Hallo ^^

*Danke für eure Kommentare :D *alle knuddel**

Hm, Bryan und Spencer wirken im letzten Kapitel schon etwas stupide, aber das liegt weniger an ihnen selbst, sondern an der Rolle, die Tala ihnen in der Situation verpasst hat. Die armen, fiesen Bodyguards... ^^

*Und zu Tala: Ich weiß ja, dass ich ihn in anderen FFs schon besser hingekriegt habe, aber... Naja... *hust* Ich bin trotzdem einigermaßen zufrieden mit ihm :)*

Andere/s Pairing/s? Ja. Welche/s? Sag' ich nicht :p

Viel Spaß beim Lesen!

„Wir mögen euch einfach lieber als die All Starz“, meinte Kai völlig ernst.

Tala hob zweifelnd eine Augenbraue. „Seit wann?“, fragte er.

„Naja... Denk' doch an unsere gemeinsame Vergangenheit“, argumentierte Kai.

„Du meinst den Hass, der uns seit frühester Kindheit verbindet?“, hakete Tala nach.

„Wie konnte ich den bloß vergessen?“

„Sieh' das alles doch nicht so negativ“, meinte Kai. „Sei lieber dankbar dafür, dass ich hier bin, um dich zu warnen.“

„Davor, dass die All Starz uns besiegen könnten“, ergänzte Tala trocken. „Es ist zwar in den letzten hundert Jahren nicht vorgekommen, dass die auch nur ein einziges Match gegen uns gewonnen haben, aber jetzt werden sie uns ganz plötzlich überrennen.“

Kai nickte leicht. „Genau das ist ja der Punkt – Ihr unterschätzt die All Starz und kriegt gar nicht mit, was die für Fortschritte gemacht haben, sowohl technisch, als auch taktisch“, argumentierte er. „Aber weil wir euch lieber mögen als die All Starz, haben wir beschlossen, euch zu erklären, wie ihr vorgehen müsst, um sie zu schlagen.“

Tala verschränkte die Arme vor der Brust und musterte ihn mit kritischem Blick.

„Willst du mich eigentlich verarschen?“, fragte er.

„Frag' ihn doch lieber, ob er etwas trinken möchte“, schlug Ian vor. Wie lange er schon in der offenen Tür zu einem der angrenzenden Zimmer stand, konnte Kai nicht sagen, aber er trug einen Schlafanzug. Eigentlich war noch früher Abend, weshalb Ians Kleidung Kai ein wenig erstaunte. Und noch mehr erstaunte es ihn, dass Ian

tatsächlich mit ihnen redete.

Tala wechselte einen fragenden Blick mit Ian, welcher in Richtung der angrenzenden Küche nickte.

Kai konnte sich ein triumphierendes Grinsen kaum verkneifen. Besser konnte es ja gar nicht laufen.

„Du trinkst wahrscheinlich immer noch Tee, oder?“, fragte Tala. „Ich mach' dir eben welchen“, beschloss er und ging in die Küche, gefolgt von Ian. Die Tür schlossen sie hinter sich. Offenbar wollten sie besprechen, wie sie mit Kais überraschendem Besuch in ihrer Hotelsuite umgehen sollten. Sobald sich die Tür geschlossen hatte, eilte Kai auf Zehenspitzen zur Wohnungstür und öffnete diese.

Tyson quetschte sich hastig in die Suite. „Tala noch da?“, formte er mit den Lippen.

„In der Küche“, erwiderte Kai und deutete auf die Tür, an der Ian vorhin gestanden hat. „Ians Zimmer. Beeil' dich!“ Er schloss die Tür zur Suite der Demolition Boys wieder, während Tyson in das Zimmer eilte. Jetzt musste Kai nur noch dafür sorgen, dass Ian nicht vorzeitig in den Raum zurückging. Und natürlich musste er Tyson noch die Gelegenheit geben, wieder zu verschwinden.

Kurze Zeit später öffnete sich die Tür wieder und Tala verließ die Küche. „Ian kommt gleich mit dem Tee“, erklärte er. „Setz' dich doch.“

Kai ließ sich auf dem Sofa nieder und beobachtete, wie sich Tala ihm gegenüber auf den Sessel setzte. „Bist du jetzt an unserer Hilfe interessiert oder nicht?“ fragte er.

Tala legte den Kopf schief. „Du behauptest also, dass die All Starz ihre Beyblades so verbessert haben, dass sie uns besiegen könnten?“, fragte er mit zweifelnder Stimme.

„Sie haben eure Taktik genau analysiert und sich entsprechend auf das Match vorbereitet“, erklärte Kai.

„Im Gegensatz zu uns“, merkte Tala spitz an. „Wir sitzen ja den ganzen Tag über nur faul herum und sind darauf angewiesen, dass uns andere Teams Tipps geben, wie wir unsere Matches gewinnen.“

Ian betrat, noch immer in seinem Schlafanzug und mit einem breiten Grinsen im Gesicht, den Raum und stellte eine Tasse vor Kai auf dem Tisch ab.

„Wenn du so grinst, dann trinke ich das nicht“, beschloss Kai.

Ian verdrehte leicht die Augen. „Ich wusste, dass du das sagen wirst“, meinte er und zog einen Strohhalm hervor, den er in die Tasse tauchte. Er trank ein paar Schlucke. Und er trank wirklich, schließlich konnte Kai beobachten, wie der Pegel in der Tasse ein wenig sank. Dann entfernte Ian den Strohhalm und lächelte amüsiert. „Nicht vergiftet“, meinte er.

Kai verdrehte leicht die Augen und nahm die Tasse in die Hand. Er musste Zeit schinden, also sollte er die Demolition Boys nicht verärgern, damit sie ihn nicht rauswarfen. Also trank er einen Schluck des heißen Getränks und stellte dieses wieder ab.

„Natürlich schadet es dir nicht, deine eigene Spucke zu trinken, Zwerg“, sagte Tala langsam und warf Ian einen strengen Blick zu.

Kai stöhnte entnervt auf. „Danke, Ian“, sagte er angeekelt.

Ian nickte ihm freundlich lächelnd zu.

„Tut mir Leid, Kai, ich konnte ihm das nicht verbieten“, meinte Tala trocken, obgleich Kai vermutete, dass er am liebsten gelacht hätte. „Er ist doch noch ein Kind. Manchmal muss man ihm ein bisschen Spaß gönnen, damit er nicht traurig wird. Oder würdest du dieses fröhliche Gesicht missen wollen?“ Er legte den Kopf schief und betrachtete Ian, dessen Lächeln noch immer nicht gewichen war.

„Ist gut, ich kotze erst, wenn ich wieder in der Suite meines Teams bin“, murrte Kai. Es

war eh zu spät.

„Glaubt der wirklich, ich hätte in seinen Tee gespuckt?“, wandte sich Ian an Tala.

„Warum denken die Leute bloß immer so schlimme Sachen über mich?“

„Vielleicht weil du dich benimmst, als seist du geradewegs aus der Hölle gekrochen?“, meinte Kai bissig.

„Hast du nicht vorhin noch gesagt, dass du unser Team magst?“, fragte Tala süßlich.

Kai schloss die Augen und wollte in Gedanken bis zehn zählen, doch Ian unterbrach ihn dabei: „Ich geh wieder ins Bett. Gute Nacht.“ Sofort waren Kais Augen wieder offen.

„Geh' nicht!“, sagte er hastig. Tyson war noch in dem Zimmer!

Ian sah ihn verdutzt an. „Ich bin aber müde“, sagte er verwundert.

„Aber... wir sollten uns vertragen“, beschloss Kai. Es war so eine dumme Idee gewesen, Ians Zimmer zu durchsuchen! Das war Tysons Idee gewesen! Natürlich! Er selbst kam ja nicht auf so dumme Einfälle! Und Tyson hatte so lange auf ihn eingeredet, bis er schließlich zu entnervt gewesen war, um weiterhin zu widersprechen. Verdammt nochmal!

„Können wir das nicht auch morgen machen?“, fragte Ian.

Kai nahm schnell die Teetasse und trank in einem Zug das heiße Getränk aus. Sein Mund tat zwar weh und seine Speiseröhre fühlte sich an, als habe sie Verbrennungen zweiten Grades erlitten, aber er hatte einen Grund gefunden, zumindest einen der Demolition Boys in die Küche zu schicken. „Leckerer Tee“, fand er.

„Ich habe doch reingespuckt“, sagte Ian.

„Kann ich noch mehr haben?“, fragte Kai freundlich.

Ian hob' verdutzt eine Augenbraue.

„Mach' mal“, sagte Tala, woraufhin der Kleinwüchsige die Tasse von Kai entgegen nahm und in der Küche verschwand.

Jetzt brauchte er nur noch eine List, um Tala kurz loszuwerden... Er stand auf. „Kann ich mal eben bei euch auf's Klo gehen?“, fragte er.

Tala sprang ebenfalls schnell auf. „Ich geh' zuerst“, bestimmte er und war zwei Sekunden später im Badezimmer eingeschlossen. Eigentlich war es traurig, wie einfach Tala gestrickt war. Vermutlich würde er jetzt ein paar Minuten im Badezimmer bleiben und grinsend genießen, wie Kai unter dem Druck seiner Blase litt.

„Vollidiot“, murmelte Kai und ging zu Ians Zimmertür, um diese zu öffnen. „Tyson“, zischte er. „Verschwinde hier!“

„Ich hab' nichts gefunden“, meinte Tyson hilflos, als er das Zimmer verlassen hatte.

„Glaubt ihr ernsthaft, ich bin so dumm, das Video in meinem Hotelzimmer liegen zu lassen?“, fragte Ian. „Für wie fantasielos haltet ihr mich eigentlich, Jungs?“

„Wolltest du nicht Tee machen?“, fragte Kai.

Ian hob eine Tasse an, spuckte rein und hielt sie Kai hin. „Hier, bitte sehr“, sagte er freundlich.

„Ihh“, machte Tyson.

Kai lächelte gequält.

„Ihr beide fangt an, mir auf die Nerven zu gehen“, sagte Ian und stellte die Tasse ab.

„Wollt ihr den Rest des Teams nicht auch involvieren? Je mehr Leute mich verfolgen, desto lustiger wird die ganze Aktion doch.“

„Gib' uns das Video und wir stören dich nicht mehr“, bot Tyson an.

„Glaubst du ernsthaft, dass es mich stört, wenn ihr andauernd nervt?“, fragte Ian.

„Magst du es etwa, wenn wir dich nerven?“, fragte Tyson verdutzt.

Ian zuckte leicht mit den Schultern. „Jaah, irgendwie hat das was. Es ist interessant, immer wieder neue Gründe zu hören, weshalb ihr mit mir sprechen müsst. Tala ist

schon richtig sauer auf euch. Und jetzt erzählt ihr ihm auch noch, dass die All Starz besser sind als wir... Passt bloß auf, dass ihr nicht mehr mit ihm redet, wenn spitze Gegenstände in der Nähe sind.“

„Wenn euer Teamleader anfängt, Leute zu meucheln, werdet ihr vermutlich disqualifiziert“, überlegte Kai. „Glaubst du ernsthaft, er geht dieses Risiko ein?“

„Hm“, machte Ian. „Vielleicht sollte ich ihm einfach von dem Video erzählen, damit er sich nicht so sehr aufregt, sondern auch seinen Spaß an der Sache hat.“

„Bitte nicht“, sagte Tyson entsetzt. „Ian, das kannst du uns nicht antun!“

„Aber er würde sich wahrscheinlich doch aufregen, weil das kleine Filmchen echt widerlich ist“, überlegte Ian und nickte langsam. „Vermutlich würde er es der Turnierleitung zeigen, damit die Leute alle sehen, welche tolle Vorbilder hier in der Profiligas sind. Glaubt ihr, das reicht aus, um euch aus dem Turnier zu schmeißen?“

„Oh Gott“, stöhnte Tyson. „Ian, lass' das. Bitte!“

„Was denn?“ Die Badezimmertür hatte sich geöffnet und Tala stand verwundert im Raum. „Tyson? Was machst du denn hier?“

„Dein Teamkollege hat wieder in den Tee gespuckt“, sagte Kai entnervt.

Tala verdrehte die Augen. „Ian, geh' am besten einfach wieder ins Bett“, murmelte er.

„Und ihr beide.. Was wollt ihr eigentlich hier?“

„Eigentlich...“, begann Tyson vorsichtig.

„Interessiert mich eh nicht“, beschloss Tala. „Verzieht euch einfach.“

Kai warf Tyson einen kurzen Blick zu. Sie hatten hier nichts gefunden und vermutlich war das Video sowieso nicht in der Hotelsuite, sondern an einem sicheren Ort. Was sollten sie als noch hier. „Okay“, sagte Kai. „Gute Nacht.“

„*Reinfall* ist ja noch die Untertreibung des Jahrhunderts“, meinte Tyson und kuschelte sich unter die Decke. Ihm war kalt. Warum konnte die Weltmeisterschaft nicht in Spanien oder Italien stattfinden? Irgendwo, wo es warm war...

„Ich hasse die Kerle“, murmelte Kai.

„Ich hoffe, du hast ihnen nicht wirklich Tipps gegeben, wie sie die All Starz besiegen können?“, fragte Tyson.

„Als hätten die All Starz Chancen gegen die Demolition Boys“, meinte Kai verächtlich.

„Kenny behauptet das nur, weil er in Emily verknallt ist.“

„Wie ätzend“, fand Tyson und versuchte sich, Emily und Kenny als Pärchen vorzustellen. Das passte doch nicht...

„Vermutlich nicht halb so ätzend, wie sich mit dir herumzuschlagen“, murrte Kai.

Tyson lugte unter seiner Decke hervor und beobachtete, wie sein Teamleader seine Schlafanzughose entknotete. Er konnte sich ein leichtes Grinsen nicht verkneifen, weshalb er die Decke bis über seine Nasenspitze zog. „Du musst doch keine Hose anziehen“, fand er. „Komm' doch so zu mir ins Bett.“

„Wie kommst du darauf, dass ich in deinem Bett schlafen will?“, fragte Kai. „Du nervst. Und du bist kindisch. Wieso verknotest du ständig meine Hosen?“

„Weil ich dich gerne in Unterwäsche sehe“, sagte Tyson leise und betrachtete den runden Hintern seines Freundes.

Kai drehte sich zu ihm um und verdrehte deutlich sichtbar die Augen. Dann zog er demonstrativ die Beine seiner Hose auseinander und schlüpfte hinein. Tyson verzog enttäuscht das Gesicht.

„Und jetzt gehe ich in mein Bett“, beschloss Kai. „In meins. Nicht in deins.“

„Blödmann“, murmelte Tyson und zog sich die Decke wieder über den Kopf.

Kai schaltete das Licht aus.

Tyson überlegte einen Moment lang, ob es sinnvoll wäre, die Augen zu schließen und zu versuchen, zu schlafen, denn...

„Tyson!“

Er schob die Decke beiseite, als er seinen Namen gehört hatte. „Hm?“, machte er.

„Kommst du?“, fragte Kai.

Tyson lachte leise, stand auf und schlich sich in der Dunkelheit zu Kais Bett, um unter die Decke des Älteren zu schlüpfen. „Du bist echt daneben“, fand er.

„Ich will Sex“, murmelte Kai und schob die Hände unter Tysons Oberteil, um ihm dieses hastig auszuziehen.

„Wieso hast du dir die Hose überhaupt angezogen, wenn du sowieso willst, dass ich sie dir ausziehe?“, fragte Tyson amüsiert.

„Ach, halt' doch die Fresse...“

„Es gibt Croissants“, freute sich Max. „Ganz viele Croissants!“ Er stellte seinen Teller vor sich auf den Tisch und blickte strahlend in die Runde. „Ich liebe Croissants!“

„Das sagst du doch nur, weil es dir Spaß macht, dieses Wort auszusprechen“, murmelte Kenny und tippte etwas auf seinem Laptop.

„Ja, und?“, fragte Max. „Und jetzt leg' Dizzi weg und iss'. Das Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit des Tages!“

Ray verdrehte die Augen. „Kannst du nicht wieder einen Kater haben und die Klappe halten?“, murmelte er seinem Handy zu.

„Sehr witzig“, meinte Max spitz. „Das war sowieso das letzte Mal, dass ich Alkohol getrunken habe. Ich sehe in eine nüchterne Zukunft!“

Tyson grinste schief. „Bis zur nächsten Party“, prophezeite er.

Ray lächelte gequält. „Oh ja...“ Sein Handy piepste kurz, ein Zeichen dafür, dass er eine SMS bekommen hatte.

„Und? Trägt Mariah heute Unterwäsche?“, fragte Tyson, während Ray die Nachricht las.

„Natürlich nicht“, murmelte Ray. „Wieso sollte sie auch, wenn ein Hengst wie ich in ihrer Nähe herumläuft?“

Tyson lachte und schielte zu Kai, der entnervt sein Müsli anstarrte und sich zu fragen schien, warum er sich ein gemeinsames Frühstück mit seinem Team überhaupt noch antat.

„Wenn sie mich sieht, dann tropft sie da unten förmlich“, flötete Ray breit grinsend.

„Dann sollte sie eigentlich doch lieber ein Höschen tragen“, fand Max. „Sonst tropft sie ja den Boden voll. Das stelle ich mir höchst unangenehm vor.“

Kai schob demonstrativ sein Müsli zu Tyson. „Ich kotze gleich“, sagte er düster.

„Da ist sie ja“, meinte Kenny.

„Und? Erzeugt sie eine Wasserlache?“, fragte Tyson.

„Ha ha ha“, machte Ray trocken und steckte sein Handy weg. „Guten Morgen, Mariah!“, rief er ihr zu.

Sie lächelte und winkte ihm kurz, bevor sie sich am Buffet anstellte.

„Wäre sie so scharf auf dich, wie du behauptest, müsste sie doch jetzt herkommen und dir ein Küsschen geben“, zog Kenny Ray auf.

„Vermutlich weiß sie, wie er über sie redet und hält absichtlich Abstand“, überlegte Tyson.

„Ich an ihrer Stelle würde keinen Abstand halten, sondern Ray gehörig meine Meinung geigen“, fand Max.

„Ach, halt' die Fresse“, grummelte Ray sichtlich verlegen. „Besauf' dich doch!“

„Ray, das ist nicht lustig!“, beschwerte sich Max.

„Tyson“, raunte Kai plötzlich leise.

Fragend sah Tyson ihn an. Kai nickte in Richtung der Tische der Demolition Boys. Tala hatte ihnen den Rücken zugewandt, im Gegensatz zu Ian, der sie breit grinsend ansah. Verwirrt blickte Tyson wieder zu Kai und dann erneut zu Ian.

„Das macht er schon die ganze Zeit über“, flüsterte Kai. „Seit über fünf Minuten.“

„Ignorieren?“, fragte Tyson.

„Worüber redet ihr?“, mischte sich Kenny ein.

„Darüber, ob ich euch Quälgeister lieber erhängen, erstechen oder erschießen soll“, meinte Kai aggressiv.

Kenny zuckte leicht zusammen und klappte beleidigt Dizzi wieder auf.

„Und warum darf Tyson mitdiskutieren?“, fragte Max. „Willst du ihn etwa nicht exekutieren?“

Kai verdrehte die Augen und zog sein Müsli wieder zu sich. „Lasst mich doch einfach mal in Ruhe essen“, meinte er grantig.

Tyson blickte wieder zu Ian, der sie noch immer unverwandt anstarrte. Verdammt! Warum hatte Kai ihn auch darauf aufmerksam gemacht?

Tyson erhob sich und ging mit seinem leeren Teller zum Buffet zurück, um sich erneut dort anzustellen. So war er wenigstens von den bohrenden Blicken des Kleinwüchsigen in Sicherheit.

„Ich habe heute Nacht nochmal darüber nachgedacht“, sagte plötzlich eine Stimme hinter ihm

„Uah! Ian!“, stellte Tyson erschrocken fest. „Musst dich so an mich heranschleichen?“

„Ich glaube, das könnte wirklich ein Grund für eine Disqualifikation sein“, fand Ian. „Ihr seid immerhin die amtierenden Weltmeister und alle Kinder sehen zu euch auf. Wenn so was bekannt werden würde... Was glaubst du, was da los wäre?“

Tyson atmete tief durch. „Gib' uns doch bitte einfach das Video“, sagte er bemüht geduldig. „Du willst doch nicht, dass wir disqualifiziert werden!“

Ian zuckte leicht mit den Schultern und schien einen Moment lang zu überlegen. „Ich mag euch nicht“, sagte er dann.

„Das ist doch kein Grund, uns sowas anzutun“, fand Tyson. „Stell' dir mal vor, alle Team, die du nicht magst, würden aus der WM verschwinden? Würdest du das wollen?“

„Dann wären wir Weltmeister“, meinte Ian mit einem freudigen Lächeln. „Das wäre schön!“

Einen Augenblick lang dachte Tyson fast, dass Ian ein wenig kindisch war. Die weitaufgerissenen Augen und das begeisterte Strahlen in seinem Gesicht... „Mach' dich nicht über mich lustig“, mahnte Tyson düster.

„Sonst...?“, fragte Ian.

Tyson stöhnte entnervt. „Ian, jetzt gib' uns doch einfach das Video! Bitte!!“

„Warum fleht *er* mich eigentlich nicht an?“, fragte Ian und nickte in Richtung des Bladebreakers-Tisches.

Tyson legte den Kopf schief und musterte Kai, der gerade seine Müslischüssel geleert hatte. „Würde das denn was bringen, wenn er auch noch hier wäre?“, fragte er und hoffte, dass Kai nicht bemerkte, dass er nun von der Schlange am Buffet aus angestarrt wurde.

„Nein“, sagte Ian. „Aber ich finde es schön, dass wenigstens du so viel Energie in die Sache legst. Dein kleiner Einbruch gestern war wirklich bühnenreif.“

Tyson spürte, wie er errötete und er wünschte sich, Ian würde nicht so laut sprechen.

„Ich bin reingelassen worden“, zischte er und sah sich um. Offenbar hatte niemand gehört, was Ian zuvor gesagt hatte. Glück gehabt.

„Das Video ist aber nicht in meinem Hotelzimmer“, sagte Ian.

„Ja, das weiß ich jetzt auch“, murrte Tyson.

Ian steckte die Hand in seine Hosentasche und zog langsam eine Schnur heraus, an deren Ende schließlich ein Schlüssel baumelte. „Bahnhofs-Schließfach“, erklärte er breit grinsend.

Tyson griff nach dem Schlüssel, der jedoch schnell weggezogen wurde.

Ian lachte und steckte den Schlüssel wieder weg. „Hey, Tyson, du bist dran“, sagte er dann.

Verdutzt drehte sich Tyson um. Tatsächlich stand er am Anfang der Schlange. „Ian, du...“ Der Kleinwüchsige war verschwunden. Tyson schüttelte resignierend den Kopf und wandte sich dem Buffet zu.

„Die können uns deshalb doch nicht disqualifizieren“, meinte Kai. „Und Ian wird es sowieso nicht veröffentlichen.“

„Sicher?“, fragte Tyson.

„Natürlich. Der genießt es doch, uns in der Hand zu haben“, grummelte Kai.

„Aber wir sind die stärkste Konkurrenz für die Demolition Boys“, warf Tyson ein.

„Vielleicht will er uns ja loswerden.“

„Aber die disqualifizieren uns deshalb nicht“, wiederholte Kai. „Das wäre doch Diskriminierung.“

Tyson seufzte schwer. „Wir waren da draußen ziemlich freizügig“, meinte er kleinlaut und hoffte, dass Kai ihm nicht vorwerfen würde, es sei seine Idee gewesen.

„Aber wir sind schwul“, meinte Kai. „Also haben wir diesen... diesen Homo-Bonus. Die werden doch keine Schwulen disqualifizieren.“

„Die wissen doch nicht, dass wir ein Paar sind“, meinte Tyson. „Wenn das alle wüssten, dann wäre so ein Sexvideo nichts schlimmes. Aber wir haben es ja vor allen verheimlicht. Das wirkt dann wieder so hinterlistig und verschwörerisch...“

„Hinterlistig und verschwörerisch?“, wiederholte Kai belustigt. „Was geht es die Idioten denn an, was wir in unserem Privatleben machen?“

„Vorbildfunktion“, sagte Tyson langsam und deutlich. „Soll ich es dir buchstabieren?“

„Als wüsstest du, wie man das schreibt“, grinste Kai.

„Vielleicht sollten wir uns outen.“ Kaum hatte Tyson den Satz ausgesprochen, spürte er, wie die Raumtemperatur um gefühlte zwanzig Grad Celsius sank.

Kai sah ihn an. Nur so. In seinem Blick lag nichts Kühles, nichts Abweisendes... aber eben auch nicht Freundliches.

„Wenn wir uns jetzt outen und Ian danach das Video veröffentlicht“, erklärte Tyson hastig, „dann wirkt Ian wie der Böse, der ein schwules Liebespaar in Probleme reinreiten will. Und wir sind die schwulen Opfer. Eben der Homo-Bonus. Wenn es vorher schon bekannt wäre, hätten die Leute doch viel mehr Verständnis dafür.“

Kai verschränkte die Arme vor der Brust. „Aber dann wüsste jeder Penner, dass ich mit einem Vollidioten wie dir ins Bett gehe“, sagte er unzufrieden. „Das will ich nicht.“

„Glaubst du, meinem Image würde es gut tun?“, fragte Tyson. „Du bist ein emotionales Wrack! Was wirft es denn für ein Licht auf mich, dass ich mit dir zusammen bin?“

„Ich bin kein emotionales Wrack“, widersprach Kai. „Ich bin nur ein wenig... kompliziert.“

Tyson schnaubte. „Oh ja, *kompliziert* ist ein passendes Wort.“

„Vielleicht will Ian das Video auch gar nicht veröffentlichen“, sagte Kai. „Dann wäre das Outing ganz umsonst gewesen. Und all unsere Fans würden uns hassen. Die kleinen Jungs, weil sie keine schwulen Sportler sehen wollen, und die ganzen Mädchen, weil sie in mich verknallt sind. Es muss demütigend sein, mich ausgerechnet an *dich* zu verlieren.“

„Kannst du mal bitte aufhören, so zu tun, als wäre ich ein schlechter Fang?“, ärgerte sich Tyson.

„Ich will mich nicht outen“, stellte Kai klar.

„Ich doch auch nicht“, meinte Tyson. „Aber wenn wir keine andere Wahl haben?“

Kai seufzte. „Lass' uns Ian doch einfach ignorieren“, schlug er vor.

„Damit er frustriert ist und das Video als Rache veröffentlicht?“, fragte Tyson.

„Schlechte Idee. Gaaanz schlechte Idee.“

„Also weitermachen wie bisher?“, fragte Kai sarkastisch. „Hinter ihm herschleichen und versuchen, das Video zu kriegen?“

„Wir könnten das Schließfach aufbrechen“, fiel Tyson ein.

„Klar, wir begehen eine Straftat, damit wir nicht wegen ein bisschen Rumgeknutsche disqualifiziert werden“, stimmte Kai zu. „Wo nimmst du nur immer diese grandiosen Ideen her, Tyson?“

„War 'ne Eingebung“, erwiderte Tyson gespielt geschmeichelt. „Und wenn wir ihm den Schlüssel klauen?“

„Glaubst du, den lässt er irgendwo herumliegen?“, fragte Kai.

„Er hatte ihn in seiner Hosentasche“, erinnerte sich Tyson.

„Okay, ich halte ihn fest und du durchsuchst seine Taschen“, sagte Kai. „Und am Ende beschwert sich Tala bei der Turnierleitung, dass wir Ian körperlich misshandelt haben. Und dann behauptet Ian, wir beide wären eh schwul und hätten ihn betatscht.“

„Wir könnten Schläger engagieren, die ihn für uns verprügeln. Und wenn er am Boden liegt, dann...“ Tyson hielt inne. „Die Idee gefällt dir auch nicht, oder?“

Kai verdrehte die Augen, sagte aber nichts dazu.

Tyson seufzte schwer. „Also warten wir ab, was passiert?“, schloss er aus Kais Schweigen.

Der Ältere zuckte kurz mit den Schultern. „Abwarten, was passiert. Das klingt gut.“

Ich freue mich wie immer über Kommentare (ihr dürft auch ruhig negative Aspekte anmerken)

*Bis dann,
Joey*